

3. „D könnt' ich heute mir den Rappen zäumen  
Und schwingen durch die Luft die Eisenbraut!  
Statt hier zu ruhen unter grünen Bäumen,  
Indes der Schlachtruf tönt durch Deutschland laut.

4. Mein deutsches Volk, in Eintracht treu verbunden,  
Wie stehst du da, von heil'ger Blut entflammt!  
So einig hab' ich dich noch nie gefunden;  
Drum wahr' die Freiheit, die vom Himmel stammt!

5. In diesem Zeichen wirst du wahrlich siegen!  
Bald soll der Feind verlernen Hohn und Spott,  
Die frechen Franken müssen unterliegen;  
Es ist ein heil'ger Krieg, mit uns ist Gott!“

6. Der Sänger schwieg. Wie fühlst' mein Herz ich schlagen!  
Ich schmückte mir mit Eichenlaub den Hut  
Und sprach beim Abschied ernst: „Den Kampf zu wagen,  
O Gott im Himmel, schenk' uns Kraft und Mut!“

Gesky.

### 55. Rotbarts Abschied.

1. Der Kaiser Barbarossa  
Ruht schlummernd tief im Schloß,  
Und um ihn liegen, trunken  
Vom Zauber, Mann und Roß.

2. Seit siebenhundert Jahren  
Lehnt er im Dämmerchein  
Am Tisch; sein Bart umwuchert  
Wie graues Moos den Stein.

3. Da stürmt in raschem-Laufe  
Zum Saal herein der Zwerg.  
„Herr Kaiser, auf! die Raben  
Verlassen Burg und Berg!“

4. Das Haupt, das müde, hebet  
Halb träumend noch der Stauf;  
Er reibt den Schlaf vom Auge,  
Er springt vom Sessel auf,

5. Erfasst das Schwert und schlägt es  
An seinen Schild von Gold,  
Daß weithin durch die Wölbung  
Ein Schlachtendonner rollt.

6. Die Ritter und die Knappen,  
Sie fahren rasselnd auf;  
Sie springen in den Sattel  
Und sammeln sich zuhauf.

7. Es flattern stolze Banner;  
Drommeten geben Schall.  
Über die Brücke reiten  
Sie fort mit dumpfem Hall.

8. Doch plötzlich hemmt der Kaiser  
Das Roß und blickt ins Thal.  
Umblüht von Waffen wogen  
Dort Männer ohne Zahl.

9. Zu Fuß, zu Roß, mit Wagen  
Und Feuerschlünden zieht  
Der Deutschen Heer vorüber  
Und singt ein Siegeslied.

10. Aus tausend Kehlen brauset  
Wie Sturm zum Himmelsdom  
Das Lied vom Rhein, der völlig  
Geworden Deutschlands Strom.